

VEREIN  
DEUTSCHER  
INGENIEURE

Betriebliches Mobilitätsmanagement  
Prozessschritte und Umsetzung

VDI-MT 5110  
Blatt 2  
Entwurf

Mobility management for employers –  
Process steps and implementation

*Einsprüche bis 2024-02-29*

- vorzugsweise über das VDI-Richtlinien-Einspruchportal  
<http://www.vdi.de/5110-2>
- in Papierform an  
VDI/DIN-Kommission Reinhaltung der Luft  
Fachbereich Umweltschutztechnik  
Postfach 10 11 39  
40002 Düsseldorf

Inhalt	Seite
Vorbemerkung .....	2
Einleitung .....	2
<b>1 Anwendungsbereich</b> .....	2
<b>2 Normative Verweise</b> .....	2
<b>3 Begriffe</b> .....	3
<b>4 Abkürzungen</b> .....	3
<b>5 Handlungsanlässe</b> .....	3
<b>6 Prozessgestaltung</b> .....	3
6.1 Merkmale betrieblicher Mobilitätsprozesse .....	3
6.2 Prozessaufbau .....	4
6.3 Entscheidende Erfolgsfaktoren .....	7
<b>7 Methoden</b> .....	7
7.1 Zielhierarchien .....	7
7.2 Stakeholder-/Akteursanalyse .....	8
7.3 Kommunikation und Vernetzung .....	8
7.4 Datenanalyse .....	9
7.5 Maßnahmenbewertung .....	14
<b>8 Maßnahmen</b> .....	15
<b>Anhang A</b> Beispielhafte Prozessstruktur des betrieblichen Mobilitätsmanagements .....	17
<b>Anhang B</b> Key Performance Indicators im Mobilitätsmanagement .....	19
Schrifttum .....	20

VDI/DIN-Kommission Reinhaltung der Luft (KRdL) – Normenausschuss  
Fachbereich Umweltschutztechnik

VDI/DIN-Handbuch Reinhaltung der Luft, Band 2: Emissionsminderung I  
VDI/DIN-Handbuch Reinhaltung der Luft, Band 1a: Maximale Immissions-Werte  
VDI/DIN-Handbuch Reinhaltung der Luft, Band 1b: Umweltmeteorologie  
VDI/DIN-Handbuch Reinhaltung der Luft, Band 3: Emissionsminderung II  
VDI/DIN-Handbuch Reinhaltung der Luft, Band 4: Analysen- und Messverfahren I  
VDI/DIN-Handbuch Reinhaltung der Luft, Band 5: Analysen- und Messverfahren II  
VDI/DIN-Handbuch Reinhaltung der Luft, Band 6: Abgasreinigung – Staubtechnik

## Vorbemerkung

Der Inhalt dieser Richtlinie MT („Mensch und Technik“) ist entstanden unter Beachtung der Vorgaben und Empfehlungen der Richtlinie VDI 1000.

**Anmerkung:** Der Zusatz „MT“ („Mensch und Technik“) dient zur Kennzeichnung einer Richtlinie, die sich nicht ausschließlich mit Technik im Sinne einer *Regel der Technik*, sondern auch mit Fragestellungen gesellschaftlicher Relevanz befasst, beispielsweise Anforderungen an die Qualifikation von Personen beim Umgang mit Technik oder Vorgehen in management-spezifischen Fragen.

Alle Rechte, insbesondere die des Nachdrucks, der Fotokopie, der elektronischen Verwendung und der Übersetzung, jeweils auszugsweise oder vollständig, sind vorbehalten.

Die Nutzung dieser Richtlinie ist unter Wahrung des Urheberrechts und unter Beachtung der Lizenzbedingungen ([www.vdi.de/richtlinien](http://www.vdi.de/richtlinien)), die in den VDI-Merkblättern geregelt sind, möglich.

An der Erarbeitung dieser Richtlinie waren beteiligt:

*Johannes Auge*, Hamm

*Dieter Brübach*, Hannover

Prof. Dr.-Ing. *André Bruns*, Wiesbaden

Dr.-Ing. *Klaus Büdicker*, Maßbach

*Benjamin Haag*, Aachen

*Sonja Hellali-Milani*, Dortmund

Dr.-Ing. *Conny Louen*, Aachen

Dr. *Inga Molenda*, Gelsenkirchen

*Stefan Peltzer*, Dortmund

*Melanie Schade*, Bonn

*Mechtild Stiewe*, Bochum

*Evelin Unger-Azadi*, Düsseldorf

Allen, die ehrenamtlich an der Erarbeitung dieser Richtlinie mitgewirkt haben, sei gedankt.

Eine Liste der aktuell verfügbaren und in Bearbeitung befindlichen Blätter dieser Richtlinienreihe sowie gegebenenfalls zusätzliche Informationen sind im Internet abrufbar unter [www.vdi.de/5110](http://www.vdi.de/5110).

## Einleitung

Die effiziente Gestaltung der Mobilität von Beschäftigten hat im Bereich des unternehmerischen Handelns erheblich an Bedeutung gewonnen.

Diesem Umstand hat die Bundesregierung Rechnung getragen, indem sie das Handlungsfeld „betriebliches Mobilitätsmanagement“ im Aktionsprogramm Klimaschutz 2020 als einen wichtigen Baustein verankert hat. Sie knüpft damit an mehrere Förderprojekte im Bereich des Mobilitätsmanagements an, die in den vergangenen Jahren unter Federführung des Bundesumweltministeriums (ehemals Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz,

Bau und Reaktorsicherheit) und unter Beteiligung des Bundesverkehrsministeriums (ehemals Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur) durchgeführt wurden (z.B. „Effizient mobil“, „MobilProFit“ oder „Gute Wege“). So entwickeln in dem vom Bund geförderten Projekt „MobilProFit“ Mobilitätsberater gemeinsam mit den am Projekt teilnehmenden Betrieben/Unternehmen geeignete Mobilitätsmanagementmaßnahmen. Das Bundesministerium für Digitales und Verkehr setzt die seit 2017 bestehende Initiative „mobil-gewinnt“ mit einem neuen Förderprogramm für betriebliches Mobilitätsmanagement (BMM) fort. Zudem gibt es weitere regionale Projekte mit ähnlicher Zielrichtung.

Mit steigender Nachfrage nach entsprechenden Umgestaltungen von immer mehr Betrieben wächst der Bedarf für das BMM und damit einhergehend auch die Nachfrage nach Hilfestellungen für die Umsetzung und Mobilitätsangeboten (z.B. Corporate-Carsharing-Möglichkeiten).

## 1 Anwendungsbereich

Eine effiziente Organisation betrieblicher Mobilität bindet Beschäftigte ein, stärkt das Image, spart Kosten und verringert Emissionen.

Daher nimmt das BMM eine immer wichtiger werdende Bedeutung in Betrieben ein. Verstärkt wird dies durch die Bilanzierungspflicht von Treibhausgas-Emissionen für immer mehr Bereiche. Dies kann Unternehmen und öffentliche Einrichtungen vor Herausforderungen stellen, ist aber notwendig, um Klimaschutzziele zu setzen, zu erreichen und den eigenen Beitrag zum Klimawandel zu minimieren. Dabei ist im Themenfeld „betriebliche Mobilität“ zu beachten, dass das Ziel, den Ausstoß von Treibhausgasen zu verringern, nicht nur auf die eigenen Emissionen beschränkt ist, sondern dass auch die Emissionen von Zulieferern oder Beschäftigten berücksichtigt werden müssen. Durch ein effizientes BMM können sowohl Emissionen des eigenen Fuhrparks reduziert als auch die Beschäftigten dazu angehalten werden, umweltfreundliche Verkehrsmittel zu nutzen.

Die vorliegende Richtlinie kann insbesondere für die erstmalige Implementierung eines BMM-Prozesses unterstützend wirken, indem sie detailliert Prozessschritte zur Umsetzung aufzeigt